

# Der Tössthaler

Die Lokalzeitung für das Tösstal • Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Schlatt, Turbenthal, Wila, Wildberg und Zell

## SCHULPROJEKT

### Fünftklässler sammelten Abfall auf

Im Rahmen des Clean-up-Day erhielten die Fünftklässler der Schule Zell den Auftrag, herumliegenden Abfall einzusammeln. SEITE 4

## NATURSCHUTZTAG

### Auch die Natur braucht Pflege

An die vier Tonnen Schilf, Äste und Heckenschnitt haben die freiwilligen Helfer am Zeller Naturschutztag geschnitten. SEITE 5

## HALBSTUNDENTAKT

### Offene Fragen zum Halbstundentakt

Kantonsrätin Theres Agosti Monn (SP) verlangte vom Regierungsrat Klarheit über die Zukunft der Linie Bauma-Rüti. SEITE 3



## Der Clean-up-Day war ein Renner

An die 50 freiwillige Helferinnen und Helfer haben sich am Samstag am Clean-up-Day in Turbenthal beteiligt, darunter viele Familien mit Kindern. Noch nie haben so viele Freiwillige beim Abfallsammeln geholfen.

**TURBENTHAL** Der Clean-up-Day vom vergangenen Samstag war ein voller Erfolg: Noch nie haben sich so viele Freiwillige, darunter Familien mit Kindern und Turbenthaler mit ausländischen Wurzeln, an diesem jährlich im Herbst stattfindenden Anlass beteiligt. Gemeinderätin Katrin Ruzicka, Vorsteherin des Ressorts Gesellschaft und Umwelt, konnte an die 50 Helferinnen und Helfer zur Aufräumaktion begrüßen.

Der Clean-up-Day findet seit rund zehn Jahren in vielen Schweizer Gemeinden statt und dient dazu, die Bevölkerung für das Problem des achtlos weggeworfenen Abfalls, dem sogenannten Littering, zu sensibilisieren. In Turbenthal wurde der Clean-up-Day von Mitgliedern der Gesellschaftskommission und Gemeinderätin Ruzicka organisiert. Die Freiwilligen bekamen, nach einer Stärkung mit Kaffee und Gipfeli, ein Gebiet zugeteilt, das sie nach PET-Flaschen, Aludosen, Zigarettenstummeln und -verpackungen sowie weiterem Abfall abzusuchen hatten. Bis zum Mittag kamen mit vereinten Kräften rund 50 Kilo Abfall zusammen.

Nach ihrer Motivation befragt, gaben die Freiwilligen an, dass herumliegender Müll einfach störe und ein Risiko für Tiere darstelle. Eltern wollten zudem ihren Kindern ein gutes Beispiel geben. Passanten, die den Freiwilligen Abfallsammlern zufällig bei ihrem Einsatz begegneten, bedankten sich spontan bei diesen. *tth*

SEITE 4



Eltern mit Kindern nahmen am Clean-up-Day teil, um ihren Kindern ein gutes Beispiel zu geben.

Foto: Sandra Renggli

## Anja Köhler siegt

**KLETTERN** In der Kletterhalle 6a-plus in Winterthur fand am Wochenende der zweite von drei Wettkämpfen der Zürcher Klettermeisterschaften statt. Bei den Damen U-16 siegte die Wilemerin Anja Köhler vor Francesca Walther aus Belpberg, die im Finale chancenlos blieb gegen die Tösstalerin. Neben Köhler siegten ebenso Alexandra Eyer bei den Damen und Daan van Bokhoven in der Kategorie U-12 für das Regionalzentrum Zürich, welches die Klettermeisterschaften organisierte. Eyer kletterte in allen drei Qualifikationsrunden am höchsten und siegte auch im Final eindeutig vor Helena Fischer aus Zürich. *tth*

SEITE 7

## Testfahren mit Elektroautos

**TURBENTHAL** Während Elektroautos immer beliebter werden, kämpfen Elektroautos noch immer mit Vorurteilen. Um diese abzubauen, war der diesjährige Turbenthaler Energietag den Elektroautos gewidmet. Auf dem Areal des Schulhauses Breiti durften am Samstag den ganzen Tag lang verschiedenste Elektromobile, vom leistungsfähigen Tesla bis zum wendigen Renault, ausprobiert werden. Solche Gelegenheiten, ganz verschiedene Elektromobil-Modelle am selben Ort zu vergleichen und selbst testzufahren, sind selten. Entsprechend gross war das Interesse der Bevölkerung.

Ein Vorurteil, unter dem Elektromobile leiden, ist der angeblich hohe Preis. Die Besucher der Elektromobilausstellung konnten sich in dieser Hinsicht aus erster Hand informieren und stellten vielleicht sogar fest, dass ein Elektroauto wohl in der Anschaffung mehr kostet, dafür deutlich weniger Unterhalt verlangt. Das zweite Vorurteil betrifft die Reichweite: Vor ein paar Jahren waren 100 Kilometer der Standard, doch einige der neuesten Modelle fahren 250 oder gar 450 Kilometer, bis sie wieder aufgeladen werden müssen. Zudem steigt die Zahl der Strom-Zapfsäulen von Jahr zu Jahr. Markant zurückhaltender war das Publikum gegenüber elektrogetriebenen Motorrädern, weil die charakteristischen Motorengeräusche fehlten.

Organisiert wurde der Energietag von der Arbeitsgruppe der Energiekommission Turbenthal. Erfreulich war, dass bereits verschiedene lokale Garagen den Trend erkannt haben und Elektroautos in ihrer Modellauswahl führen. *tth*

SEITE 5

## Die Wurst, selbst gemacht

**BAUMA** Ein Dutzend neugierige Frauen und Männer liessen sich in der Metzgerei Stappung im Rahmen der regionalen Genusswoche, die bis 23. September dauert, in die Geheimnisse der Wurstherstellung einweihen. Zuerst erhielten die Teilnehmenden eine theoretische Einführung in die Welt der Wurst: Welche Wurstarten gibt es überhaupt, und was unterscheidet sie voneinander? Ganz so theoretisch blieb die Theorie jedoch nicht, denn die erwähnten Rohwurstspezialitäten durften der besseren Anschauung wegen so gleich degustiert werden.

Dann wechselten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Produktionsräume, selbst-

verständlich mit entsprechender Hygieneschutzkleidung. Hier durfte das Schweinefleisch – angereichert mit einer hauseigenen, selbstverständlich geheimen, Gewürzmischung – durch den Fleischwolf gedreht werden. Damit die selbst hergestellten Bratwürste auch eine persönliche Note bekamen, durften diese mit weiteren Gewürzen, Röstzwiebeln, Käse, Peperoni oder Jalapeno angereichert werden. Dann durfte nach Herzenslust «gewolft» und gestopft werden, während die Profi-Metzer ihre Hilfe anboten, wo es nötig war. Zum Schluss durften dann die selbst produzierten Würste mit nach Hause genommen werden. *tth*

SEITE 6

## Dorfbeizen sind ein Kulturgut

**WILA** Die Beizenkultur ist ein Teil der Dorfkultur. Und trotzdem sind in den vergangenen Jahren viele von ihnen verschwunden. So erstaunt es nicht, dass die Ortsmuseen Wila und Turbenthal den Gasthäusern und Gasthöfen von gestern und heute eine Ausstellung gewidmet haben, die zuerst in Wila und später in Turbenthal gastieren wird.

Die Ausstellung, welche am 7. Oktober, 4. November, 2. Dezember und 6. Januar in Wila zu sehen ist, dokumentiert rund 40 Wirtshäuser, von denen über zwei Drittel heute verschwunden sind. Die gab für den Historiker Wolfgang Wahl den Anstoss, die Ausstellung auf die Beine zu

stellen und damit die Spuren der verschwundenen Gasthöfe zu sichern. Dazu gehören auch Tonaufnahmen, in denen Wirts-

leute die Geschichte ihrer Gasthöfe selbst erzählen. So kann Geschichte lebendig vermittelt werden. *tth*

SEITE 3



Zur Beizenkultur gehört das Jassen.

Foto: Marcel Vollenweider

